

Strecke VS 205
Landeskarte *Raron - Ausserberg*
1288

GESCHICHTE *Stand November 2002 / RF, Ae*

Die Strecke verbindet den Zendenhauptort und die Mutterkirche Raron über St. German mit Ausserberg. Vielleicht diente er bei schwierigen Wegverhältnissen auf der Nordseite der Rhone auch als Umgehung über St. German und Ausserberg Richtung Baltschieder, um dort wiederum in den nordseitigen Talweg an der Rhone einzumünden (VS 12.1).

Der zwischen Raron und St. German liegende Heidnischbiel (773 m) war seit dem mittleren Neolithikum in der Zeit von 3900 bis um 3200 v. Chr. besiedelt (WALLIS VOR DER GESCHICHTE 1986: 292–297; zum Raum: PIGNAT, CROTTI 1984: 7–15; SPM 1994/II: 319). 1950 wurden Scherben römischer Gefässe und eine Bronzemünze von Kaiser Hadrian (117–138 n. Chr.) gefunden (SALZGEBER 2001: 59); Schlüsse auf einen römerzeitlichen Durchgangsweg können nicht gezogen werden.

Die Strecke von Raron über St. German nach Ausserberg ist im OMB TK Nr 425, 1842 von der Burgkirche Raron als durchgehender Saumweg eingetragen, ebenso im TK Bl. XVIII/1854 und in der Erstausgabe des TA von 1892 (TA 496 Visp 1892) als «Feld- oder Saumweg». Der heutige Ort Ausserberg ist im OMB 1842 als «Grosstrog» bezeichnet. Der Name der Gemeinde Ausserberg entstand nach dem Zusammenschluss mehrerer Gemeinden. Ihr Name «Ausserberg» erscheint erstmals im TA 1892; im TA 1937 ist der Gemeindeteil bei der Kirche als «Trogdorf» benannt.

GELÄNDE *Aufnahme 5. November 2002 / RF, Ae*

Die Strecke von Raron über St. German nach Ausserberg führt am alten Siedlungsplatz «Heidnischbiel» vorbei in angenehmer Steigung vom Rhonetal auf das Plateau von Ausserberg, das von zahlreichen verstreut liegenden Siedlungskernen geprägt wird und sich heute in Ausserberg konzentriert. Der Weg ist in seiner heutigen Form gut erhalten und in seiner Gesamtheit äusserst wertvoll. Im Ort St. German sowie im Umfeld des Bahnhofes in Ausserberg ist er überprägt und asphaltiert.

Zwischen Raron und St. German

Der Weg ist ein Hangweg von mit zumeist beidseitigen Böschungen, ein Hangweg von 1.5–3 m Breite mit mässiger Steigung, seitwärts streckenweise durch Trockenmauern und Buschreihen eingegrenzt.

In Raron beginnt der Weg mit einer Steilstrecke: Dorfgasse von der Kreuzung zur Burg mit Kirche (Abb. 1). Danach verläuft der Weg in mässiger Steigung Richtung St. Anna-Kapelle, vorbei am alten Siedlungsplatz von «Heidnischbiel» (Abb. 4). Es ist ein Hangweg, als Fahrweg ausgebaut, bis 2.5 m Breite, geschotterte Oberfläche

und Grasmittelstreifen. Der Weg ist beidseitig von Trockenmauern oder auf der Talseite mit Böschungen begrenzt, die stellenweise von Baum- und Buschreihen begleitet werden (Abb. 3). Es ist eine äusserst reizvolle Landschaft mit prächtiger Aussicht.

Der Abschnitt zwischen der St. Anna-Kapelle und St. German ist als modernes Fahrsträsschen durch die Rebberge ausgebaut: geschotterte, 2.5 m breite Strasse mit beidseitigen Begrenzungsmauern zu den Rebbergen (Abb. 4). Westlich St. German steht der Felsblock «Blau Tschuggen» oberhalb der Strasse; er ist nach einer Sprengung im Zusammenhang mit dem Bau der Dienstbahn für die BLS hangabwärts gerollt und als Wegbegleiter stehen geblieben (Ruedi Salzgeber, Baltschieder, Information vom 9. 3. 2001).

Die Kirche in St. German ist dem Kirchenpatron St. Germanus von Auxerre geweiht. Die ältesten Baurelikte dürften aus dem 9. Jahrhundert stammen. Vermutlich war der Ort einst geistliches und weltliches Zentrum der ehemaligen Grosspfarrei Raron mit den späteren Tochterkirchen Bürchen, Unterbäch Ausserberg und Raron. Der Ort St. German dürfte seine zentrale Funktion im späteren Hochmittelalter verloren haben, als die Ministerialburgen von Viztum und Meier auf dem Felskopf bei Raron angelegt wurden (RUPPEN 1987: 2; Einzelheiten s. ZELLER KONRAD 1971). Weitere Bauten in St. German stammen aus dem 16./17. Jahrhundert. Die moderne Kleinpflästerung der Dorfgasse unterstreicht die Bedeutung des Ortsbildes.

*Übersicht zum Wegverlauf oberhalb der
Burg von Raron. Blickrichtung nach
Westen.
Abb. 1 (RF, 11. 10. 1992)*



*Die Gasse zu Burg und Kirche als
Beginn der Strecke Raron - Ausserberg.
Blickrichtung nach Osten.
Abb. 2 (RF, 11. 10. 1993)*



*Charakteristische Sicht auf den Weg
zwischen Raron und der St. Anna-
Kapelle. Bergseitige Trockenmauern und
talseitige Böschung. Blickrichtung nach
Osten.
Abb. 3 (RF, 11. 10. 1993)*



*Wegverlauf zwischen der St. Anna-Kapelle (im Hintergrund) und St. German. In der Mitte des Bildes ist der alte Siedlungsplatz des «Heidnischbiel» sichtbar. Blickrichtung nach Westen.
Abb. 4 (RF, 11. 10. 1993)*



Oberhalb von St. German beginnt der substanzmässig wertvollste Teil der Strecke. Hier steht am Ende des Rebbergs ein 2.5 m hohes Holzkreuz mit der Jahreszahl 2000. Bis Chalchofe ist ein altes Wegtrasse erhalten: Der Hangweg ist 1.5–2.5 m breit. Die Oberfläche ist gepflästert, stellenweise mit Schotter oder mit erdigsteinigem Feinmaterial bedeckt; einzelne Pflasterstellen weisen zementverstrichene Stellen auf; Fels als Oberfläche ist selten. Die Wegbegrenzung besteht an zwei Stellen aus senkrecht eingesetzten Randplatten und oft aus Trockenmauern oder Buschwerk (Abb. 5). Beim Ausgang aus dem Graben östlich von St. German (Maachi) wurde der Weg in den Felsen gehauen und es entstand eine prächtige Felspassage mit gepflasterter Oberfläche, talseits mit einem Holzzaun begrenzt (Abb. 6). Am Felsen ist ein 0.5 m hohes Eisenkreuz befestigt, das an den am 29. 9. 1959 verunglückten Johann Imboden erinnert. Nach weiteren 100 m steht in der Wegbiegung bergseits eine Kapelle mit barockem Altar, der Muttergottes geweiht (Abb. 7). 10–15 m östlich der Kapelle soll sich bis vor einigen Jahren am Wegrand ein Stein mit der eingeschnittenen Jahreszahl 1559 befunden haben; leider konnte er nicht gefunden werden.

Im Bereich von Chalchofe führt der Weg beinahe horizontal durch die Rebberge (Abb. 8), bevor er mit einer kurzen Steilstrecke wiederum an Höhe gewinnt. Danach steigt er kontinuierlich bis nach Ausserberg an, zuerst als geschottertes und in neuerer Zeit ausgebautes Fahrsträsschen (Abb. 9), zuletzt mit asphaltierter Oberfläche. 70 m westlich Pkt. 878 steht ein 1.5 m hohes Holzkreuz von 1900, das an Othmar Schmid erinnert. 200 m östlich Pkt. 878 befindet sich ein undatiertes Holzkreuz mit Korpus. Durch die Verknüpfung älterer Wegstücke ist 2001 am Westrand von Ausserberg als Variante ein neuer Fussweg entstanden, der die Bahnlinie unterquert und ins Dorfzentrum führt.

*Blick auf den substanzmässig
wertvollsten Teil des Weges oberhalb St.
German mit 2 m breiter Pflasterung.
Blickrichtung nach Osten.
Abb. 5 (RF, 11. 10. 1993)*



*Felspassage beim Ausgang des
Grabens östlich von St. German
(Maachi) und Holzzaun als Begrenzung.
Am Felsen ist ein 0.5 m hohes
Eisenkreuz fixiert. Blickrichtung nach
Süden.
Abb. 6 (RF, 11. 10. 1993)*



*Wegkapelle, der Muttergottes geweiht,
unterhalb Chalchofe. Blickrichtung nach
Nordwesten.
Abb. 7 (RF, 11. 10. 1993)*



*Passage durch die Rebberge bei
Chalchofe. Die stellenweise
eingefallenen Trockenmauern werden im
Rahmen des
Wiederherstellungsprojektes erneuert.
Blickrichtung nach Osten.
Abb. 8 (RF, 11. 10. 1993)*



*Fahrsträsschen unmittelbar unterhalb
von Ausserberg. Blickrichtung nach
Westen.
Abb. 9 (RF, 11. 10. 1993)*



Zusammenfassung: Die Strecke Raron - St. German - Ausserberg weist reiche Substanz auf. Der Weg wird von der «Stiftung Kulturweg» betreut (WALLISER BOTE vom 17. 3. 2001). Zur Zeit ist ein Projekt «Kulturlandschaft Ausserberg - St. German - Raron» in Bearbeitung. Das Projektziel lautet: «Wiederinstandstellung des Kulturweges und traditioneller Bewirtschaftungselemente» (Sachbearbeiter: ZURBRIGGEN KARL und FORUM UMWELT AG 2001).

— Ende des Beschriebs —